

1. Beteiligungsbericht der Stadt Bad Blankenburg für das Jahr 2015 **gemäß § 23 ThürKGG in Verbindung mit § 75 a ThürKO über die unmittelbare Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmen im Jahr 2014**

Inhalt

- 1. Vorwort**
- 2. Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH**
- 3. Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH**
- 4. Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der Fernwärme Bad Blankenburg GmbH**
- 5. Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt (KEBT AG) und die mittelbare Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG**

Anlage: Übersicht über die Beteiligungen

1. Vorwort

Die Kommunen, so auch die Stadt Bad Blankenburg, sind gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung verpflichtet, jährlich über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, einen Beteiligungsbericht zu erstellen, diesem dem Stadtrat zur Kenntnis zu geben und der Kommunalaufsicht des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt vorzulegen. Gleiches gilt, wenn die Gemeinde an einem Unternehmen mittelbar mit mehr als 25 % beteiligt ist, bzw. die Bilanzsumme des Unternehmens 3 438 000 Euro überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

- Gegenstand des Unternehmens, Beteiligungsverhältnisse, die Organe des Unternehmens und deren Besetzung und die Beteiligungen des Unternehmens
- Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde (Stadt) und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Der vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Bad Blankenburg enthält alle wesentlichen Angaben über die im Jahr 2014 bestehenden Beteiligungen der Stadt.

2. Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH

2.1. Gegenstand des Unternehmens Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH

In § 2 der Satzung der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH ist der Gegenstand der Gesellschaft wie folgt definiert:

- (1) Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
- (2) Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berech-

tigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

- (3) Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
- (4) Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d. h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

2.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Bad Blankenburg ist alleinige Gesellschafterin der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH. Die Gesellschaft selbst hält keine Beteiligungen.

2.3. Organe der Gesellschaft

1. Gesellschafterversammlung
 - Stadt Bad Blankenburg vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg
2. Aufsichtsrat bestehend aus mindestens fünf höchstens neun Mitgliedern. 2014 besaß der Aufsichtsrat 9 Mitglieder mit folgender Zusammensetzung:
 - Bürgermeister
 - 3 Mitglieder des Stadtrates
 - 1 Bediensteter der Verwaltung
 - 1 Finanzsachverständiger
 - 1 Vertreter der Mieterschaft
 - 1 Vertreter der Belegschaft
3. Die Geschäftsführung
 - Geschäftsführer Herr Volker Markert

2.4. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH hat im Jahr 2014 durchschnittlich 13 Arbeitnehmer beschäftigt (jeweils einschließlich des Geschäftsführers). Des Weiteren sind 2 Auszubildende sowie eine BA Studentin angestellt.

Die Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013	2012
Kaufmännische Angestellte	8 (davon 2 in Teilzeit)	12 (davon 2 in Teilzeit)	7,5 (davon 2 in Teilzeit)
Technische Angestellte	2		2
Mitarbeiter Regiebetrieb	0	1(Teilzeit)	1
Hauswarte	3	3	4
Auszubildende	2		1 bis Juli 2012
BA-Student	1		
	13+3	16	15,5

2.5. Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszüge aus dem Lagebericht)

Geschäftsverlauf

Am 31.12.2014 standen von unseren 1.474 Wohnungen 126 Wohnungen leer, dies entspricht einer Quote von 8,55 %.

Die Erhöhung der Leerstandsquote wird durch mehrere Gründe bedingt: Anstieg von Kündigungen aus Altersgründen(Pflegebedürftigkeit), qualitative Anhebung unseres Angebotes durch bezugsfertige Wohnungen.

Die Forcierung des Leerzuges des Wohnblock "An der Kaufhalle 3-5" (vorgesehener Abriss in 2015) sowie der sanierungsbedingte Leerstand am Objekt "Hofgeismarer Straße 6". Am Jahresende standen in beiden Objekten 21 Wohnungen leer.

Die Fluktuationsquote ist mit 11,6 % weiterhin hoch, aber dem demografischen Wandel entsprechend. Weiterhin fehlen Angebote im Bereich Barriere armer Wohnungen und Wohnungen mit Balkon.

Die Veränderung der durchschnittlichen Wohnungssollmiete von 2013 auf 2014 ergibt sich u.a. durch Mietanpassungen bei Neuvermietung.

Die Mietrückstände erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 26,3 Tsd. € auf 76,9 Tsd. €. Die Erhöhung ergibt sich aus verringerter Wertberichtigung, auf Grundlage einer konsequenten Nachverfolgung im Mahn- und Klagewesen.

Der im Geschäftsjahr 2013 begonnene Umbau des Objektes Hofgeismarer Straße 12- 16 wurde in 2014 mit einem Investitionsvolumen von 42.355,02 € entsprechend weitergeführt. Im Objekt werden nach Leerstand alle Wohnungen modernisiert. Hier werden besonders Grundrissänderungen incl. Änderungen im Badbereich (Badewanne und Dusche) vorgenommen. In 2015 ist der Anbau von 26 Balkonen planmäßig vorgesehen. Mit den Mietern wurden hierzu Mietervereinbarungen geschlossen. Die Zustimmung entsprach 100%.

Bautätigkeit

Die Instandhaltungsaufwendung betrug durchschnittlich rd. 2,83 €/m² (Vorjahr 2,49 €/m²) und liegt somit weiterhin unterhalb des erforderlichen Umfangs.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde mit dem Leerzugsmanagement „An der Kaufhalle 3 - 5" begonnen.

Personalwesen

Durch Altersteilzeitmaßnahme sind derzeit noch bis 2017 drei Mitarbeiter im Rahmen des Blockmodells in der Freistellungsphase. Durch die Altersstruktur werden in den nächsten Jahren weitere Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Drei Mitarbeiter sind bereits über 60 Jahre.

Die im Aufsichtsrat bestätigte Umstellung in der Unternehmensstruktur wurde durchgeführt und zeigt in der täglichen Arbeit seine Funktionalität.

Auch im Jahr 2014 setzt die WBG auf gute Ausbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter. Neben der bereits etablierten BA-Studentin, wurden zwei Ausbildungsverträge mit Fachrichtung „Immobilienkaufmann" abgeschlossen.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote beträgt 17,3 (Vj. 17,0).

Unser Anlagevermögen, welches im betrieblichen Leistungsprozess langfristig gebunden ist, beträgt 35.513,6 Tsd. € und hat sich gegenüber dem Vorjahrum 1.670,1 Tsd. € verringert. Dies beruht im Wesentlichen auf einer planmäßigen Abschreibung von 1.654,6 Tsd. € und einer außerplanmäßigen Abschreibung von 59,8 Tsd. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich auf Grund planmäßigen Tilgungen um 1.258,0 Tsd. € verringert. Die durch die Commerzbank AG fällig gestellten Darlehen, wurden in Annuitätendarlehen mit einer Darlehenssumme von 8.550,6 Tsd. € (Deutsche Kreditbank DKB) umgestellt.

Durch die planmäßige Tilgung verringert sich die durchschnittliche Objektverschuldung auf 369,67 €/m² (Vj. 384,55 €/m²).

Finanzlage

Zahlungsverpflichtungen konnten zu jeder Zeit erfüllt werden. Auch für das laufende Geschäftsjahr besteht Zahlungsfähigkeit.

Der Finanzmittelbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 323,9 Tsd. € erhöht.

Im Geschäftsjahr haben wir 65,6 % für Zins und Tilgung aus der Ist-Miete bezahlt.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Jahresfehlbetrag von 133,6 Tsd. € ab.

Das Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 259,2 Tsd. € verbessert, dies resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung der Zinsaufwendungen.

Im Jahresergebnis 2014 wurde ein Fehlbetrag von 133,6 Tsd. € ausgewiesen. Im neutralen Ergebnis sind im Wesentlichen außerplanmäßige Abschreibungen (58,9 Tsd. €), Abzinsungsbeträge auf Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen (8,2 Tsd. €), Zuführungen zu Rückstellungen für Prozesskosten (11,4 Tsd. €)

und Rechtsstreit Gehaltsforderungen (44,0 Tsd. €), Wertminderungen von Forderungen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen enthalten.

Prognose, Chancen- und Risikobericht

Der demografische Wandel wird unvermindert fortschreiten und ist somit für die künftige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung, neben der Energiewende, unsere größte Herausforderung. Für das Städtedreieck Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg geht man auch in den nächsten 20 Jahren von einem Bevölkerungsrückgang von bis zu 11.000 Menschen aus.

Die Einwohnerzahl von Bad Blankenburg (ohne Ortsteile) verringerte sich von 5.980 Einwohnern (Stand 31.12.2013) um 72 auf Einwohner 5.908 (Stand 31.12.2014)

Vor allem junge, leistungsfähige Menschen fehlen - sowohl als Nachfrager am Wohnungsmarkt, als auch am Arbeitsmarkt. Verglichen dazu wächst der Anteil der Bevölkerung mit über 50 Jahren überproportional weiter. Dieser Trend ist auch im Unternehmen zu verspüren. Auch Weiterhin ist das Unternehmen Marktführer im Bereich wohnungswirtschaftlicher Dienstleistung.

Finanzielle Mittel zur Schaffung altersgerechter, Barriere armer Wohnungen stehen durch einen weiterhin hohen Darlehensdienst nicht im erforderlichen Maße zur Verfügung. Investitionen in den Bestand sind, wie auch Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen mit den vorhandenen Möglichkeiten fortzuführen.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird mit einem Jahresüberschuss von ca. 4,5 Tsd. € gerechnet.

Die Bedeutung der Städtebauförderung im Prozess des Stadtumbaus ist unbestritten. Aber auch der Wohnraumförderung kommt eine wichtige Rolle zu. Gilt es doch, nicht nur nicht benötigten Wohnraum vom Markt zu nehmen, sondern auch den verbleibenden Wohnraum den Ansprüchen entsprechend anzupassen. Hier ist der Freistaat Thüringen auf einem guten

Weg. In 2014 ff. stellt die Stadt Bad Blankenburg Anträge auf Fördermittel aus dem Programm „Städtebauförderung-Stadtumbau Ost“. 180 Tsd. € wurden im Förderprogramm für Teilaufwertungen beantragt.

Das **Risikomanagement** ist fester Bestandteil der Unternehmensführung der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH. Ziel ist die frühzeitige, vollständige Identifizierung und Bewertung aller wesentlichen Risiken innerhalb und außerhalb des Unternehmens, welche sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken könnten, deren rechtzeitige Kommunikation sowie adäquate Steuerung. Zusammenfassend ergibt sich aus dem negativen Betriebsergebnis, der hohen Kapitaldienstbelastung und dem ansteigenden Leerstand eine Entwicklungsbeeinträchtigung der Gesellschaft. Die weiterhin aktuelle Zinssituation auf historischem Niveau gibt der Gesellschaft die Möglichkeit, Tilgungsbeiträge bei Annuitätendarlehen zu erhöhen und eine schnellere Entschuldung anzustreben. In Einzelfällen sind zur Sicherung günstigere Konditionen Prolongationen im Voraus geschlossen wurden.

2.6. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.6.1. Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva	2014 T€	2013 T€
Anlagevermögen		
Sachanlagen	35 502,2	37 169,5
Finanzanlagen	0,1	0,1
Umlaufvermögen		
Unfertige Leistungen	1 739,3	1 842,0
Vorräte	1,2	1,8
Forderungen	101,6	98,6
sonstige Vermögensgegenstände	153,5	132,0
Flüssige Mittel und Bausparguthaben	1 970,3	1 646,4
Rechnungsabgrenzungsposten		
Passiva	2014 T€	2013 T€
Eigenkapital		6 961,7
Gezeichnetes Kapital	7 000,0	7 000,0

Kapitalrücklagen	0	400,8
Verlustvortrag	38,3	0
Jahresfehlbetrag	./133,6	./519,1
Sonderposten	1,4	10,3
Rückstellungen	350,3	319,7
Verbindlichkeiten	32 278,7	33 599,1
davon Verb. gegenüber Gesellschafterin (Gesellschafterdarlehn)		0
Rechnungsabgrenzungsposten	21,1	13,9

2.6.2. Auszug aus der Gewinn und Verlustrechnung zum 31.12.2014

	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	6 248,1	6 157,7
Erlöse aus Hausbewirtschaftung	6 183,2	6 091,9
Erlöse aus Betreuungstätigkeit	50,9	53,1
Erlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen	14,1	12,7
Sonst. betriebl. Erträge	61,3	226,8
Aufwendungen		
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	2 271,5	2 526,1
Personalaufwand	659,2	620,2
Abschreibungen	1 714,4	1 851,2
Sonst. betriebliche Aufwendungen	185,8	293,0
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	./22,3	./403,7
Sonstige Steuern	111,4	115,3
Jahresfehlbetrag	./133,6	./519,1

3. Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH

3.1. Gegenstand des Unternehmens Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermarktung der Stadthalle Bad Blankenburg, insbesondere durch deren Vermietung zum Zwecke der Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, Kongressen und Tagungen, sowie sämtliche damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte und die Organisation des Kulturbetriebes sowie des Tourismus und des Fremdenverkehrs in Bad Blankenburg.

Die Gesellschaft darf Aufgaben mit touristischem Bezug von Dritten übernehmen, die derselben in kommunaler Gemeinschaft gebildeten Beteiligungen wie die Stadt Bad Blankenburg angehören. Hierbei kann die Gesellschaft über das Gebiet der Stadt Bad Blankenburg hinaus tätig werden. Im Übrigen verbleibt es bei der Regelung des Absatzes 4.

Entsprechend Absatz 4 darf die Gesellschaft im Rahmen ihrer restlichen Aufgaben nur im Bereich des Gemeindegebietes der Stadt Bad Blankenburg tätig werden.

Erlaubnispflichtige Geschäfte fallen nicht unter den Gegenstand des Unternehmens.

Im Jahre 2010 wurden der Tourismus und der Fremdenverkehr der Gesellschaft als Aufgabe übertragen und das Tourist- und ServiceCenter im Eingangsbereich errichtet.

Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen. Sie darf Zweigniederlassungen errichten, sofern diese im Gemeindegebiet tätig sind oder sofern die Voraussetzungen von § 74 Absatz 1,2 und 4 ThürKO vorliegen.

Die Gesellschaft darf sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienen oder zu seiner Förderung und Erreichung erforderlich und geeignet sind.

3.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Bad Blankenburg ist alleiniger Gesellschafter der Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH.

3.3. Organe der Gesellschaft

1. Gesellschafterversammlung:

- Stadt Bad Blankenburg vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg

2. Aufsichtsrat, bestehend aus mindestens 5 Mitgliedern und höchstens 9 Mitgliedern. 2014 besaß der Aufsichtsrat 5 Mitglieder, mit folgender Zusammensetzung:

- Bürgermeister
- 2 Mitglieder des Stadtrates
- 1 weiteres durch den Gesellschafter zu bestimmendes Mitglied (Kreissparkasse)
- 1 Mitglied Verwaltung

3. Die Geschäftsführung:

- Fremdgeschäftsführer Herr Matthias Gropp
- Gesellschafter - Geschäftsführer Herr Tobias Fischer
- Prokuristin Frau Gerlinde Templin

Die Gesellschaft wird durch beide Geschäftsführer gemeinschaftlich vertreten bzw. durch einen Geschäftsführer und dem Prokurist.

3.4. Anzahl der Arbeitnehmer

Neben den Geschäftsführern sind in der Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH durchschnittlich 7 Arbeitnehmer beschäftigt. Diese setzen sich zusammen:

Gewerbliche Angestellte: 4

Kaufmännische Angestellte: 1

Tourist- und ServiceCenter: 2

Darüber hinaus hat die Gesellschaft geringfügig Beschäftigte kurzfristig eingesetzt.

3.5. Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Lagebericht)

Allgemeiner Geschäftsverlauf

2014 war für die Stadthalle Bad Blankenburg BGmbH ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr. Mit 45 durchgeführten Vermietungen (Veranstaltungen fremder Veranstalter, auch Mehrtagesveranstaltungen wie das 16.Thüringer Diafestival mit 28 und die Allianzkonferenz mit 27

Einzelveranstaltungen), 6 Doppelveranstaltungen und 12 Eigenveranstaltungen/ Beteiligungen wurde die Veranstaltungszahl des Vorjahres das 2. Mal in Folge deutlich übertroffen. Das zeigt sich wiederum in den gestiegenen Besucherzahlen: 65.099 Gäste konnte die Stadthalle im Jahr 2014 begrüßen- eine Steigerung um 11% gegenüber dem Vorjahr.

Erfreulich ist die erfolgreiche Bindung noch junger Veranstaltungsformate mit hoher Publikumsresonanz an das Veranstaltungshaus, wie zum Beispiel das Thüringer Diafestival, die InKontakt-Messe und die Tanzstundenabschlussbälle der Tanzschule Hähner. Zu den herausragenden Höhepunkten im abgelaufenen Geschäftsjahr zählten neben den schon erwähnten u.a. die Auftritte der Comedians Olaf Schubert, Michl Müller und Bernd Stelter, der Tourstart von Jan Josef Liefers & Band, sowie das Konzert der Kastelruther Spatzen. Das erstmals als Doppelveranstaltung durchgeführte Silvesterkonzert der Thüringer Symphoniker übertraf mit 1.680 Besuchern deutlich die Erwartungen des Veranstalters. Der überaus gelungene Start der „InKontakt“- Messe mit 3.000 Besuchern in 2013 wurde mit einer Steigerung der Besucherresonanz um 27% im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 mehr als bestätigt. Mit 1.230 Besuchern war die erstmals durchgeführte „Invictus-Fight Night“ der gelungene Start

eines neuen Veranstaltungsformates, bei dem Team und Haus einmal mehr hohe Flexibilität und Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen konnten. Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Marktstellung

Die Stadthalle Bad Blankenburg konnte im Geschäftsjahr ihre Stellung als regionales Veranstaltungszentrum des Städtedreiecks und des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt weiter ausbauen und festigen. Auf Grund ihrer technischen Voraussetzungen und des kundenorientierten Managements ist die Stadthalle weiterhin erster Anlaufpunkt für erfolgreiche Tourneeveranstalter mit Veranstaltungen bis 1.200 Besucherkapazität im Landkreis. Die Weiterentwicklung des Online-Ticketverkaufs und Einbeziehung zeitgemäßer Zahlungswege (Paypal und Kreditkarte) führten im letzten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres zu einer Verdopplung des Onlineumsatzes. Auch der weitere Ausbau der Kompetenz im Tourismus, insbesondere durch die intensive Mitarbeit in den Arbeitsgremien der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) und des Tourismusvereins der TourismusRegion Rennsteig-Schwarzatal, hat zur Festigung der Marktstellung des Unternehmens beigetragen, was sich auch in den um 35% gestiegenen Einnahmen in diesem Bereich widerspiegelt.

Das Tourist- und ServiceCenter der Stadthalle Bad Blankenburg hat als zentrale Anlaufstelle der Tourismusregion eine bedeutende Rolle für die sich entwickelnden gemeinsamen Marketingaktivitäten und Produktentwicklungen und fungiert zugleich als Schnittstelle zum Regionalverbund Thüringer Wald, dem Dreiklang (Städtedreieck) und der Thüringer Tourismus GmbH. Die Mitarbeit der Geschäftsleitung in den Arbeitsgremien der übergeordneten Tourismusorganisationen führt zur stärkeren Wahrnehmung und unterstützt die Region bei der Berücksichtigung touristischer Förderanträge.

Umsatz

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 448 T€ und lag damit um 35 T€ über dem Vorjahr (Vorjahr: 413 T€). Konnte der im Vorjahr deutlich gesteigerte Gastronomieumsatz mit einem leichten Plus von 2,6 T€ auf 157 T€ stabilisiert werden, kamen die Umsatzzuwächse aus dem Vermietungsgeschäft, den Umsätzen aus Eigenveranstaltungen, sonstigen Dienstleistungen und, wie schon erwähnt, aus dem Tourismusbereich. Die Steigerungen im Onlineumsatz führten nicht zu einer Verringerung des Umsatzes der Vorverkaufsstellen. Dieser stieg in 2014 um 56 T€ gegenüber 2013 auf 297 T€. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Gewinn in Höhe von 539 € aus, der als überzahlter Zuschuss im Folgejahr an den Gesellschafter zurückgezahlt werden muss. Der Zuschuss des Gesellschafters für 2014 belief sich auf 270 T€ und lag damit 500 € unter dem angesetzten Wert im Wirtschaftsplan (270.500 €).

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen im hohen Kontrollbewusstsein der Geschäftsführung, die neben der Arbeitsteilung der Mitarbeiter und der Einbindung von Dienstleistern auf die strikte Einhaltung des Vieraugenprinzips achtet. Mit Hilfe von entsprechenden Planungsrechnungen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung. Forschung und Entwicklung wird aufgrund des Tätigkeitsbereiches nicht durchgeführt. Es besteht die Gefahr, dass der Zuschussbedarf in den Folgejahren, auch bei weiterhin guter oder noch höherer Auslastung, durch steigende Kosten für Energie, Reparaturen, Personalaufwand und Instandhaltung ansteigen wird. Einem Ausgleich durch Mietpreis- bzw. Ticketpreisanpassungen sind auf Grund der negativen Entwicklung der Kaufkraft Grenzen gesetzt und die investitionsfreien Einsparpotentiale weitestgehend ausgeschöpft. Besonders die Kosten für Reparaturen und Instandhaltung bergen ein erhebliches Risiko für den Fortbestand der Gesellschaft. Es ist erforderlich, dass der Eigentümer künftig im Rahmen seiner Haushaltsplanung Mittel für außerplanmäßige Reparaturen, auch über die Belange von „Dach und Fach“ hinaus, bereitstellt. Die Gesellschaft ist auf Grund der Tatsache, dass alle erwirtschafteten/ eingesparten Überschüsse an den Gesellschafter zurückzuzahlen sind, nicht in der Lage, notwendige Rücklagen für größere Reparaturen zu bilden. Aus diesem Grund ist ebenso die kontinuierliche und zeitnahe Ausreichung des geplanten und beschlossenen Zuschusses durch den Gesellschafter erforderlich, um Liquiditätsengpässe weitestgehend zu vermeiden.

Vorschau

Der Vertragsstand und die Anzahl der Optionen bzw. Anfragen für das Geschäftsjahr 2015 bewegen sich im Rahmen des Vorjahres. Der Wirtschaftsplan für das Folgejahr basiert auf der Zielstellung, den allge-

meinen Kostenanstieg- insbesondere direkte und indirekte Auswirkungen der Einführung des Mindestlohnes - durch das permanente Kostenmanagement der Geschäftsleitung, hohes Kostenbewusstsein aller Mitarbeiter und moderate Anpassung der Gastronomiepreise bei Tischbedienung zum 01.01.2015 und der Mietpreise zum 01.07.2015 auszugleichen. Die dafür notwendigen Beschlussvorschläge der Geschäftsleitung wurden durch den Aufsichtsrat bestätigt. Die deutlich gestiegenen Rückstellungen für Mehrarbeitszeit und Resturlaub zum Ende des Geschäftsjahres belegen anschaulich, dass die Personalkapazitäten mit der deutlich verbesserten Auslastung an natürliche Grenzen gestoßen sind. Die Geschäftsleitung steht außerdem vor der Aufgabe, altersbedingte Personalveränderungen in den Folgejahren mittelfristig vorzubereiten. Der Wirtschaftsplan 2015 sieht einen maximalen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 270.450 € vor. Er wurde vom Aufsichtsrat bestätigt und eine maximale Zuschusshöhe in Höhe von 270.000 € durch einen Gesellschafterbeschluss untersetzt. Die Geschäftsleitung geht von einem annähernd identischen Verlauf und Ergebnis wie im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

3.6. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gestaltung des kulturellen Lebens der Gemeinde stellt eine eigene Aufgabe der Gemeinde dar (§ 2 Abs. 2 der Thüringer Kommunalordnung).

Kunst, Kultur und Brauchtum genießen den Schutz und die Förderung des Landes und der Gemeinden (Artikel 30 Abs. 1 der Thüringer Verfassung).

Die Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, für ihre Einwohner ein kulturelles Angebot zu schaffen. Maßgeblich bei der Erfüllung dieser Aufgabe sind jedoch die Maßgabe des Haushaltes und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde.

3.7. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.7.1. Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva	2014 T€	2013 T€
Anlagevermögen		
Sachanlagen	21,2	12,9
Vorräte	16,9	19,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	87,6	89,1
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	260,2	217,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1,3	1,5

Passiva	2014 T€	2013 T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0
Kapitalrücklagen	525,4	525,4
Verlustvortrag	488,7	489,0
Jahresfehlbetrag/Überschuss	0,5	0,3
Rückstellungen	46,0	27,0
Verbindlichkeiten	281,4	253,4

3.7.2. Auszug aus der Gewinn und Verlustrechnung zum 31.12.2014 (Erstellungsbericht)

	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	448,1	412,8
davon: Erlöse aus eigenen Veranstaltungen	58,3	52,5
Erlöse aus fremden Veranstaltungen	185,0	169,1
Erlöse aus Gastronomie	156,7	154,0
Erlöse aus Dienstleistungen	32,6	26,4

Erlöse Tourist- und ServiceCenter	15,5	10,1
Erlöse Geschäftsbesorg. KAG	0,1	0,7
Sonstige betriebliche Erträge	280,3	282,9
davon: Zuschuss Gesellschafter	270,0	270,0
Aufwendungen	2014 T€	2013 T€
Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	54,4	52,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	164,4	150,2
Personalaufwand	280,7	276,8
Abschreibungen	13,2	10,2
Sonst. betriebliche Aufwendungen	215,2	206,3
davon: Betriebsaufwand	179,5	170,2
Verwaltungsaufwand	35,0	35,3
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	0,8	0,3
Sonstige Steuern	0,3	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,5	0,3

4. Fernwärme Bad Blankenburg GmbH Betriebsgesellschaft mbH

4.1. Gegenstand des Unternehmens Fernwärme Bad Blankenburg GmbH

Gegenstand des Unternehmens ist die Verteilung und der Vertrieb von Fernwärme sowie die Errichtung hierfür notwendiger Anlagen und Einrichtungen, bezogen auf das Stadtgebiet von Bad Blankenburg.

4.2. Beteiligungsverhältnisse

- Stadt Bad Blankenburg , vertreten durch den Bürgermeister und dem Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg mit einem Anteil von 100 % an der Gesellschaft

4.3. Organe der Gesellschaft

1. Gesellschafterversammlung

- die Stadt Bad Blankenburg, vertreten durch den Bürgermeister und dem Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg

2. Der Aufsichtsrat, mit folgender Zusammensetzung:

- Bürgermeister Herr Persike
- Herr Vollrath, Bediensteter der Stadtverwaltung
- Herr Minner, Mitglied des Stadtrates
- Herr Pabst, Mitglied des Stadtrates
- Herr Zange, Mitglied des Stadtrates
- Frau Dost, Vertreterin der Banken (Volksbank)

3. Die Geschäftsführung

- Herr Walter Stenzel
- Gesellschaftergeschäftsführer Frau Petra Springstein

4.4. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Geschäftsführer führten ihre Arbeit als Nebentätigkeit aus. Weitere Arbeitnehmer sind im Unternehmen nicht beschäftigt. Mit der Stadt Bad Blankenburg wurde ein Vertrag abgeschlossen, in dem die Arbeitsleistungen der Stadt für die FBB GmbH nach geleisteten Ist-Stunden vergütet werden.

4.5. Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Lagebericht)

Im Jahr 2014 wurden auf Grund der überdurchschnittlich warmen Witterung nur 13 710 MWh Wärme verkauft, die geringste Menge der letzten Jahre überhaupt. Darauf basiert auch der Rückgang des Umsatzes gegenüber den Vorjahren.

Mit 2 wesentlichen Kunden (Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH und Fa. RIWOTEC) wurden die Wärmelieferverträge für die kommenden 10 Jahre verhandelt und unterschrieben. Nachdem mit dem Lieferanten eine Weiterführung des Vertrages bis zum Jahr 2023 unterzeichnet wurde, ist die Kontinuität der Firma in den kommenden Jahren auch unter dem Gesichtspunkt gesichert, dass mit der Kündigung des Wärmeliefervertrages des Fröbelgymnasiums durch das Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt ein größerer Kunde wegfallen könnte, falls kein Nachnutzer gefunden wird. Diese Kündigung wird vertragsgemäß zum 31.08.2018 wirksam.

Im Jahr 2014 wurden 2 neue Gebäude an die Fernwärme angeschlossen. Dafür hat die Fernwärme Bad Blankenburg GmbH eine Summe in Höhe von 43 693,69 € investiert und dem Anlagevermögen zugeführt. Für ein weiteres Gebäude (ehemalige Wäscherei) wurde mit einem neuen Nutzer die Fernwärmeversorgung wieder aufgenommen.

Der geplante Abriss des Gebäudes der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH 2015 wird durch die Fernwärme Bad Blankenburg GmbH genutzt um den Fernwärmeanschluss eines Wohngebäudes in der Wirbacher Straße vorzubereiten.

Die Stadt Bad Blankenburg hat im vergangenen Jahr auf Grundlage der städtischen Fernwärmesatzung alle potenziellen Kunden angeschrieben und entsprechende Bescheide erlassen. Die Ausnahmeregelungen gelten bis zum Jahr 2017. Daraus ergibt sich, dass spätestens in dem genannten Jahr weitere Gebäude an die Fernwärme angeschlossen und versorgt werden.

Somit ist auch zukünftig ein weiterer Ausbau der Fernwärmeversorgung gesichert.

4.6. Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Der Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg hat in seiner Sitzung am 30.09.1998 die Regelung der Fernwärmeversorgung in der Stadt Bad Blankenburg beschlossen. Ziel dieser Satzung ist es, die Abgasemissionen in der Stadt Bad Blankenburg weitgehend zu vermeiden und somit dem Anspruch an einen Luftkurort gerecht zu werden.

4.7. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

4.7.1. Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva	2014 T€	2013 T€
Anlagevermögen and. Anlagen Betriebs- und Geschäftsausg.	449,9	450,6
Umlaufvermögen		
Forderungen	104,8	184,6
Sonstige Vermögensgegenstände	58,6	61,1
Flüssige Mittel und Bankguthaben	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	1,5

Passiva	2014 T€	2013 T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	29,2	29,2
Gewinnvortrag	./.88,0	./.105,6
Bilanzgewinn	7,7	17,6
Rückstellungen	19,6	10,1
Verbindlichkeiten	659,9	746,5

4.7.2. Auszug aus der Gewinn und Verlustrechnung zum 31.12.2013

	2013 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	1 471,1	1 666,2
Sonstige Betriebliche Erträge	7,0	3,8
Aufwendungen		
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	967,9	1 117,4

Aufwendungen für bezogene Leistungen	74,8	62,4
Personalaufwand	33,2	33,1
Abschreibungen	45,4	45,8
Sonst. betriebl. Aufwendungen	319,4	370,2
davon: Kosten Kfz	4,8	3,3
Wärmedurchleitung TWA	204,8	217,4
Wärmedurchleitung Stadt	16,0	16,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19,1	19,6
Sonstige Steuern	0,1	0,1
Jahresüberschuss	7,7	17,6

5. Beteiligungsbericht 2015 gemäß § 23 ThürKGG in Verbindung mit § 75 a ThürKO über die unmittelbare Beteiligung am Kommunalen Energiezweckverband Thüringen, (KET) sowie über die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG (TEAG) und der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) im Jahr 2014
(erstellt durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT))

Inhaltsübersicht:

Vorwort	12
unmittelbare Beteiligung am KET	
Gegenstand des Zweckverbandes KET	12
Mitglieder des KET	12
Organe des Zweckverbandes im Geschäftsjahr 2014	13
Gewinnverwendung	13
Anzahl der Arbeitnehmer	13
Grundzüge des Geschäftsverlaufes	13
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	14
Beteiligungen des KET	14
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KET	14
mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG (TEAG)	
Gegenstand des Unternehmens TEAG	15
Aktionäre der TEAG	15
Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014	16
Gewinnverwendung	17
Anzahl der Arbeitnehmer	17
Grundzüge des Geschäftsverlaufes	17
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	20
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG	21
Beteiligungen der TEAG	22
mittelbare Beteiligung an der KEBT AG	
Gegenstand des Unternehmens KEBT AG	23
Aktionäre der KEBT AG	23
Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013/2014	23
Gewinnverwendung	24
Anzahl der Arbeitnehmer	24
Grundzüge des Geschäftsverlaufes	24
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	26
Beteiligungen der KEBT AG	26
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG	26

Vorwort:

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) wurde am 20. November 2012 durch die Veröffentlichung der Satzung im Thüringer Staatsanzeiger gegründet.

Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der Thüringer Energie AG.

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen durch die Veröffentlichung der Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Aktuell haben insgesamt 465 Thüringer Kommunen den Beitritt in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) beschlossen. Diese Kommunen vertreten rd. 71 % des einlegbaren Grundkapitals der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Die Haushaltssatzung des Zweckverbandes für das Jahr 2014 wurde im Thüringer Staatsanzeiger am 20. Januar 2014 veröffentlicht.

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen wird durch den Verbandsvorsitzenden, bei dessen Verhinderung durch seinen ersten oder zweiten Stellvertreter, nach außen vertreten.

Der Zweckverband unterhält eine Geschäftsstelle.

Die Verbandsversammlung bestellt aus ihrer Mitte die Mitglieder des Verbandsausschusses. Die Mitglieder des Verbandsausschusses sind: der Verbandsvorsitzende, seine beiden Stellvertreter und neun weitere Mitglieder. Aktuell sind acht weitere Mitglieder und ein Stellvertreter sowie der Verbandsvorsitzende von der Verbandsversammlung in den Verbandsausschuss bestellt.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag des KET für das Jahr 2014 übernommen, für die Kommunen mit Mitgliedsrechten am KET einen Beteiligungsbericht für die Mitgliedschaft im KET zu erstellen. Die im Beteiligungsbericht aufgeführten Daten sind dem Entwurf des Jahresabschlusses des KET für das Geschäftsjahr 2014 entnommen. Die KDGT hat es des Weiteren übernommen, auch für die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Die hierzu aufgeführten Daten wurden dem Jahresabschluss der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2014 entnommen.

Unmittelbare Beteiligung am KET

Gegenstand des Zweckverbandes KET:

Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der Thüringer Energie AG.

Mitglieder des KET:

Der KET hielt zum 31. Dezember 2014 1.248.428 KEBT-Aktien verteilt auf 438 Aktionäre. Dies entspricht 58,6 % der KEBT-Aktien. Diese Aktionäre sind im Staatsanzeiger (Nr.: 51 + 52/2014) veröffentlicht worden. Das Eigenkapital des KET betrug zum 31. Dezember 2014 292.670.526,01 Euro.

Die Stadt Bad Blankenburg hat im Jahr 2014 unmittelbar einen Anteil von 1,6496 % (20 594 KET-Mitgliedsrechte) am KET gehalten. Zum 31. Dezember 2014 hatte ein Mitgliedsrecht des KET einen Anteil am Eigenkapital von rund 234,43 Euro.

Organe des Zweckverbandes im Geschäftsjahr 2014:

Der **Verbandsausschuss** des KET, der 2014 aus elf Mitgliedern bestand, setzte sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt zusammen:

Herr Frank Rostek, Verbandsvorsitzender
Bürgermeister, Bleicherode

Herr Klaus Möller, Mitglied
Bürgermeister, Gemeinde Meuselbach-Schwarzmühle

Herr Horst Brandt, 1. stellv. Verbandsvorsitzender
Bürgermeister, Langewiesen,

Herr Uwe Möller, Mitglied
Bürgermeister, Amt Wachsenburg

Herr Steffen Harzer, 2. stellv. Verbandsvorsitzender
Bürgermeister a. D., Hildburghausen
(bis 31. März 2014)

Herr Thomas Weigelt, Mitglied
Bürgermeister, Stadt Bad Lobenstein

Herr Christian Endter, Mitglied
Bürgermeister, Steinbach-Hallenberg

Herr Stefan Wolf, Mitglied
Oberbürgermeister, Stadt Weimar

Herr Johannes Hertwig, Mitglied
Bürgermeister, Bad Sulza

Herr Marco Seidel, Mitglied
Bürgermeister, Stadt Tanna

Herr Jörg Klupak, Mitglied
Bürgermeister, Bad Tennstedt

N. N.

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Verbandsausschusses im Geschäftsjahr 2014 betrug 7.125 €.

Gewinnverwendung:

Die Verbandsversammlung des KET hat am 23. September 2014 beschlossen, dass die durch die KEBT AG erhaltene Gewinnausschüttung in Höhe von 4,25 €/Akte ungemindert am 11. Dezember 2014 an die Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes ausgezahlt wird.

Anzahl der Arbeitnehmer:

Der KET hat im Geschäftsjahr 2014 keine Arbeitnehmer beschäftigt. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages ab dem 01. Juli 2013 durch die Kommunale Dienstleistungsgesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht des KET für das Geschäftsjahr 2014):

Im Rahmen der fünften Verbandsversammlung am 11. Oktober 2013 haben die Mitglieder der Verbandsversammlung die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2014 beschlossen. Die Veröffentlichung im Thüringer Staatsanzeiger erfolgte am 20. Januar 2014.

Die Bilanz zum Schluss des Haushaltsjahres weist ein positives Eigenkapital in Höhe von 292.670.526 Euro aus.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2014 weist ein Umlaufvermögen in Höhe von 20.686.533 Euro auf. Dieses Umlaufvermögen ist belastet mit Verbindlichkeiten und Rückstellungen von insgesamt 903.826.575 Euro. Demgegenüber stehen allerdings Finanzanlagen in Höhe von 1.175.810.569 Euro.

In der Ergebnisrechnung wurde ein Jahresüberschuss von 45.127.701 Euro ausgewiesen, der um 22.299 Euro unter dem im Ergebnisplan geplanten Jahresüberschuss liegt. Die Ergebnisveränderung gegenüber dem Planansatz resultiert aus höheren Geschäftsaufwendungen (+ 139.199 Euro), denen jedoch geringere Sach- und Dienstleistungsaufwendungen (- 72.200 Euro) und ein höheres Finanzergebnis (+ 44.700 Euro) gegenüber stehen.

In der Finanzrechnung beträgt der Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen, der zugleich auch den im Haushaltsjahr erwirtschafteten Finanzmittelüberschuss bildet, 38.753.002 Euro. Der Finanzmittelüberschuss wurde in Höhe von 21.875.678 Euro zur planmäßigen Tilgung von Investitionskrediten verwandt. Durch einen zeitlichen Buchungsunterschied wurde auf einem Zahlweg zum 31. Dezember 2014 ein negativer Bankbestand nicht mehr ausgeglichen. Der Betrag von 2.792.215 Euro ist in der Bilanz als Liquiditätskredit auszuweisen und somit in der Finanzrechnung per Saldo als Veränderung der Liquiditätskredite gegenüber dem Vorjahr zu zeigen. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes ergibt sich für das Haushaltsjahr 2014 eine Zunahme der liquiden Mittel in Höhe von 19.669.538 Euro.

Im Haushaltsjahr 2014 gab es eine Zunahme der Finanzanlagen um 22.055.093 Euro. Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen verfügte zum Ende des Haushaltsjahres 2014 somit über Finanzanlagen in Höhe von 1.175.810.568 Euro.

Die Entwicklung der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sowie der ähnlichen Verbindlichkeiten stellt sich im Haushaltsjahr wie folgt dar:

	Haushaltsjahr TEURO	Haushaltsvorjahr TEURO
Stand 01.01	922.056	0
Kreditaufnahme	0	946.512
Planmäßige Tilgung	21.876	24.456
Außerplanmäßige Tilgung	0	0
Stand 31.12	900.180	0

Das eigene liquide Vermögen des Zweckverbandes wurde im Inland angelegt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht genutzt.

Erfüllung des öffentlichen Zweckes:

Um einen Erwerb der Aktienmehrheit an der Thüringer Energie AG (TEAG) und dadurch eine Kommunalisierung der TEAG erreichen zu können, wurde der Kommunale Energie-zweckverband Thüringen (KET) mit Veröffentlichung seiner Verbandssatzung zum 20. November 2012 gegründet. Der Anteilskauf von der E.ON Energie AG ermöglicht die langfristige Verankerung der Thüringer Energie AG in Thüringen. Der Erwerb trägt unter anderem zur Sicherung des kommunalen Vermögens bei und verschafft der Thüringer Energie AG eine Unabhängigkeit von den Interessen des E.ON-Konzerns. Weiterhin werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in Thüringen gesichert sowie eine aktive Mitgestaltung der Energiewende in Thüringen durch den Ausbau der ökologischen Stromerzeugung ermöglicht.

Aufgabe des Zweckverbandes ist unter anderem die kommunale Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme, soweit es die Beteiligung an der KEBT AG und der Thüringer Energie AG betrifft. Die Aufgabe umfasst neben dem Besitz auch den Erwerb von Beteiligungen sowie die entsprechende Ausübung der mit den Beteiligungen verbundenen Rechte.

Zudem fördert der Zweckverband die regenerative Energieerzeugung. Der Zweckverband kann sowohl eigene Anlagen betreiben als auch seine Aufgabe mittelbar durch den Erwerb und das Halten bzw. die Finanzierung von Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen, die als Regionalversorger in Thüringen seinen satzungsmäßigen Zwecken dienen, erfüllen. Hierin eingeschlossen ist auch eine Beteiligung des Zweckverbandes an überörtlich tätigen Energieversorgungsunternehmen.

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung kann sich der Zweckverband unter Beachtung der vergaberechtlichen Vorschriften Dritter bedienen und alle notwendig werdenden oder in einem unmittelbaren Zusammenhang stehenden Handlungen und Rechtsgeschäfte vornehmen.

Jedes Verbandsmitglied überträgt dem Zweckverband seine Anteile an der KEBT AG.

Beteiligungen des KET:

Thüringer Energie AG, Erfurt
Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), Erfurt

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KET:

Auszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 des Geschäftsjahres 2014:

Angaben in T€	2014	2013
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		
Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.175.810,6	1.153.755,5
	<u>1.175.810,6</u>	<u>1.153.755,5</u>
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	0,2	16,9
Kassenbestand, Bundesbankguthaben,		
Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	20.686,3	1.016,8
	<u>20.686,5</u>	<u>1.033,7</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme Aktiva	1.196.497,1	1.154.789,2
Passiva		
Eigenkapital		
Kapitalrücklage	229.298,8	207.243,7
Ergebnisvortrag	24.701,4	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	38.670,3	24.701,4
	<u>292.670,5</u>	<u>231.945,1</u>
Sonstige Rückstellungen	29,2	1,1
Verbindlichkeiten	903.797,4	922.843,0
Bilanzsumme Passiva	1.196.497,1	1.154.789,2

Auszug aus der **Ergebnisrechnung** zum Jahresabschluss zum 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 des Haushaltsjahres 2014:

Angaben in T€	2014	2013
laufende Erträge aus Verwaltungstätigkeit	0	0
laufende Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit	317,0	10.225,9
laufendes Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit	-317,0	-10.225,9
Finanzergebnis	45.444,7	38.012,4
ordentliches Ergebnis	45.127,7	27.786,5
Jahresergebnis	45.127,7	27.786,5
Ausschüttung der Dividende aus eingelegten Aktien an Kommunen	6.457,4	3.085,1
Jahresergebnis nach Ausschüttung	38.670,3	24.701,4

Mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG

Gegenstand des Unternehmens Thüringer Energie AG:

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen.

Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

Aktionäre der Thüringer Energie AG:

Die Aktionäre der Thüringer Energie AG zum 31. Dezember 2014 ergeben sich aus nachstehender Übersicht:

Aktionäre	31. Dezember 2014	
	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	1.364.676	46,12316
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	1.066.083	36,03135
Thüga AG, München	449.471	15,19117
Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH (GkSA), Erfurt	75.605	2,55529
Gemeinde Milda	1.702	0,05753
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGTT)	713	0,02411
Gemeinde Großheringen	514	0,01737
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	1	0,00003
Gesamt	2.958.765	100,000

Die Stadt Bad Blankenburg hatte zum 31. Dezember 2014 einen mittelbaren Anteil von 0,7608 % (22 510 TEAG-Aktien). Die TEAG-Aktien haben zum 31. Dezember 2014 einen Anteil am Grundkapital von 33,80 Euro (Vorjahr 33,80 €) je Aktie.

Organe der Gesellschaft im Jahr 2014:

Dem **Aufsichtsrat** der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2014 an:

Ewald Woste Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der Thüga AG, München, Unternehmensberater <i>Vorsitzender und Mitglied vom 24. Juni 2013 bis 31. Oktober 2014 und ab 29. Januar 2015</i>	Horst Brandt Bürgermeister der Stadt Langewiesen und Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT AG, Erfurt <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Steffen Witiska Vorsitzender des Konzern- und Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Mitte der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt <i>stellvertretender Vorsitzender</i>	Michael Brychcy Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V., Erfurt <i>Mitglied</i>
Ariane Göring Mitglied des Gesamtbetriebsrates und Vorsitzende des Betriebsrates der Hauptverwaltung der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt <i>Mitglied</i>	Steffen Harzer Ehemaliger Bürgermeister der Stadt Hildburghausen, Hildburghausen <i>Mitglied bis 17. April 2014</i>
Peter Hengstermann Vorstand der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft - KEBT AG -, Erfurt <i>Mitglied ab 17. April 2014 bis 29. Januar 2015</i>	Dr. Gerhard Holtmeier Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München <i>Mitglied ab 29. Januar 2015</i>
Dr. Karl Kauermann Vorsitzender des Vorstands der K.M.T. Immobilien AG, Berlin <i>Mitglied</i>	Wolfgang Kleindienst Ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrates Ost der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, im Ruhestand befindlich, Jena <i>Mitglied</i>
Jost Kleinschmidt Mitglied des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrates Nord der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Bleicherode <i>Mitglied</i>	Stefanie Preikschat Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH, Erfurt <i>Mitglied ab 17. April 2014</i>
Frank Rostek Bürgermeister Stadt Bleicherode, Bleicherode und	Ralf Rusch Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des

Verbandsvorsitzender des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET), Weimar <i>Mitglied</i>	Gemeinde- und Städtebundes Thüringen, Erfurt <i>Mitglied</i>
Rainer Weißenborn Ehemaliges Mitglied des Betriebsrates der Hauptverwaltung der Thüringer Energie AG, im Ruhestand befindlich, Gotha <i>Mitglied</i>	Stefan Wolf Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Weimar <i>Mitglied</i>
Peter Zaiß Geschäftsführer der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt <i>Mitglied</i>	

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge betragen 198 T€.

Dem **Vorstand** der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2014 an:

Herr **Stefan Reindl**, Erfurt, Sprecher des Vorstandes
Vorstandsbereiche Vertrieb, Rechnungswesen und Controlling, Recht
Herr **Wolfgang Rampf**, Erfurt, Mitglied
Vorstandsbereiche Personal/Organisation, Unternehmensbeteiligungen, Shared Service
Herr **Dr. Andreas Roß**, Erfurt, Mitglied
Vorstandsbereiche Technik, Erzeugung, Arbeitssicherheit/Umweltschutz

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr 2014 belaufen sich auf rd. 1.314 T€.

Gewinnverwendung:

Die Hauptversammlung wird voraussichtlich am 01. Juli 2015 beschließen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2014 in Höhe von 124.608.740,16 Euro eine Dividende in Höhe von 28,03 Euro pro Aktie (Vorjahr 28,03 Euro), das sind insgesamt 82.934.182,95 Euro, an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 41.674.557,21 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Anzahl der Arbeitnehmer:

Die Thüringer Energie AG beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2014 insgesamt 467 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist der Personalstand im Vergleich zum Vorjahr um 55 Mitarbeiter gesunken. Zum 31. Dezember 2014 betreute die TEAG insgesamt 263 Auszubildende.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2014):

„Seit der Kommunalisierung 2013 ist die Thüringer Energie AG (TEAG) unabhängiger Energieversorger im Freistaat Thüringen und als kommunales Energiedienstleistungsunternehmen operativ tätig. Das Unternehmen ist Muttergesellschaft des Thüringer-Energie-Konzerns. Insgesamt werden mittelbar 84,8 % der Aktien von rund 800 Thüringer Gemeinden und Städten gehalten.

Die strategische Ausrichtung der kommunalen und regional in Thüringen verankerten TEAG baut auf den Geschäftsfeldern des Unternehmens auf. Diese sind die Geschäftsfelder Stromnetz, Gasnetz, Vertrieb, Erzeugung und Wärme, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Eine weitere tragende Säule des Geschäftsmodells ist der Vertrieb von Strom-, Erdgas- und Wärmeprodukten sowie Dienstleistungen. Innovative Produkte und Energiedienstleistungen für alle Kundengruppen spielen bei uns eine besondere Rolle. Zusätzlich zu den klassischen Strom- und Erdgasstarifen bieten wir speziell auf die Bedürfnisse unserer Kunden abgestimmte Lösungen an. Hierbei ist das Internet als Vertriebskanal genauso wichtig wie der umfassende Service und die persönliche Beratung vor Ort.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2014 preisbereinigt um 1,6 % gestiegen. Es wuchs deutlich stärker als in Vorjahr (0,4 %) und in Prognosen erwartet. Damit zeigte sich die deutsche Konjunktur unter den schwierigen Marktbedingungen und der europäischen Rezession insgesamt widerstandsfähig und konnte vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Auch in Thüringen konnte das Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2014 nach den Angaben des Statistischen Landesamtes mit 1,8 % ein höheres Wachstum erzielen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (1,1 %). Für das Gesamtjahr erwartet die Industrie- und Handelskammer (IHK) ein Wirtschaftswachstum von 1,3 %.

Die Geschäftsentwicklung der TEAG wird maßgeblich durch die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Das Berichtsjahr 2014 war von intensiven Diskussionen zu energiepolitischen Reformen in Politik und Öffentlichkeit geprägt. Im Mittelpunkt stand dabei neben den Debatten um die Versorgungssicherheit, den Netzausbau und das künftige Strommarktdesign vor allem die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG).

Um den kontrollierten Zubau der erneuerbaren Energien zu sichern, sind im EEG 2014 Ausbaukorridore unter anderem für die Windenergie an Land, die Solarenergie und die Biomasse festgelegt worden. Wir gehen allerdings davon aus, dass sich hieraus keine wesentlichen Änderungen für den unverändert dynamischen Ausbau der Windenergie in Thüringen ergeben. Hingegen haben sich die Rahmenbedingungen für neue Biomasse-Anlagen deutlich verschlechtert. Für die Umsetzung der Ausbaukorridore richtet die Bundesnetzagentur (BNetzA) ein neues Anlagenregister ein, in dem EEG-Anlagen registriert werden müssen. Die entsprechende Anlagenregisterverordnung ist am 5. August 2014 in Kraft getreten.

Neben dem Angebot von Ökostrom bietet auch der Erdgasbereich Raum für innovative Produktideen, die wir unter das Motto „Wir machen Thüringen ein Stück grüner“ stellen. Mit ThüringenGas.natur bieten wir unseren Kunden ein CO₂-neutrales Produkt an. Entsprechend der bezogenen Menge werden bei der Emissionshandelsstelle CO₂-Zertifikate entwertet.

Um den Umwelt- und Klimaschutzgedanken zusätzlich zu stärken, engagieren wir uns im Projekt „KlimaWald“ und unterstützen damit Baumpflanzungen in Thüringen. Wir haben unser Versprechen, Für jeden ThüringenGas.natur-Kunden einen Laubbaum im Freistaat zu pflanzen, eingelöst.

Durch den kontinuierlichen Ausbau unserer Stromnetze schaffen wir die Voraussetzungen für den weiteren Zubau der regenerativen Stromerzeugungskapazitäten in Thüringen. Allein im Geschäftsjahr 2014 haben wir 18 Mio. € für den EEG-bedingten Netzausbau sowie die Integration dezentraler Erzeugungsanlagen investiert. Im Hochspannungsnetz wurden durch die Inbetriebnahme der 110-kV-Leitung Menteroda-Ebeleben-Greußen und des Umspannungswerkes Ebenheim weitere Aufnahmekapazitäten für erneuerbare Energien geschaffen. Im Mittel- und Niederspannungsnetz kommen neue Technologien wie regelbare Ortsnetztrafostationen und Niederspannungsstrangregler zum Einsatz. Damit können einige Netzausbaumaßnahmen vermieden oder zurückgestellt werden. Im Gasbereich haben wir im Geschäftsjahr 2014 über unsere Netztochter TEN ein groß angelegtes Programm zur Umstellung von Heizsystemen auf den Energieträger Erdgas gestartet. Dazu sollen in den nächsten fünf Jahren bis zu 10.000 Thüringer Haushalte neu an das Erdgasnetz angeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2014 verringerte sich unser Stromabsatz im Segment Stromvertrieb im Vergleich zum Vorjahr um 233,9 GWh auf 5.168,4 GWh. Die Aufteilung in den einzelnen Kundensegmenten stellte sich wie folgt dar: Der Absatz an Privatkunden sank um 182,1 GWh auf 1.159,1 GWh. Zu diesem Rückgang von 13,6 % trugen im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen zwei Effekte bei – die Abnahme der durchschnittlichen Kundenverbräuche und die wettbewerbsbedingten Kundenverluste. Die Abnahme der Durchschnittsverbräuche hat vielseitige Ursachen und begründet sich unter anderem in der warmen Witterung und damit in einer geringeren Nachfrage bei Heizstromprodukten. Darüber hinaus ist eine Abnahme der Durchschnittsverbräuche in alle Produkten erkennbar, wofür maßgeblich der Eigenverbrauch von regenerativ erzeugtem Strom verantwortlich zeichnet, den unsere Kunden insbesondere mit Photovoltaik-Anlagen erzeugten. An Geschäftskunden lieferten wir im Berichtszeitraum 1.596,9 GWh Strom und lagen damit um 87,7 GWh unter dem Vorjahr. Hier beeinflussen vor allem wettbewerbsbedingte Kundenverluste im Bereich der Industriekunden die Absatzentwicklung des Segments. Beim Stromabsatz an Vertriebspartner und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2014 mit 2.412,4 GWh eine Steigerung um 35,9 GWh gegenüber dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen durch Fahrplanlieferungen für Netzverluste begründet. Geringere Mengen an fremde Netzbetreiber wurden dabei durch Mehrmengen an unsere Netztochter TEN überkompensiert. Das Segment Vertriebspartner trug mit 47 % zum gesamten Stromabsatz bei.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 3.475,2 GWh Erdgas abgesetzt. Der Erdgas-absatz liegt damit deutlich unter dem Vorjahr (3.729,9 GWh). Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar: Im Privatkundensegment sank der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr signifikant um 492,0 GWh auf 1.630,9 GWh. Dies entspricht einem Rückgang von 23,2 %. Der Absatz in diesem Segment ist stark witterungsabhängig, und so führten insbesondere die warmen Temperaturen in der Heizperiode zu dieser Absatzminderung. Das Jahr 2014 gilt als das wärmste Jahr in Deutschland seit Beginn flächendeckender Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Die Kundenverluste gegenüber dem Vorjahr trugen zu einem Absatzverlust von rund 105,0 GWh bei. Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen Mengenrückgang in Höhe von insgesamt 237,3 GWh auf 1.844,3 GWh (einschließlich Erdgastankstellen). Dies ist vorwiegend darauf zurückzuführen, dass wir durch Großkundengewinne wettbewerbsbedingte Verluste im Industriekundenbereich kompensieren konnten und zusätzlich seit Oktober 2014 die Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH beliefern.

Als kommunaler Energieversorger setzen wir uns für eine nachhaltige Energieversorgung in Thüringen ein, die neben den ökonomischen auch den ökologischen und gesellschaftlichen Belangen gerecht wird. Unser Geschäftsmodell, das wir kontinuierlich weiterentwickeln, ist darauf ausgerichtet, den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern.

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für uns, dass wir uns der ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit bewusst sind und unsere Kunden effizient und umweltfreundlich mit Energie versorgen. Dazu gehört ein schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Zudem wollen wir einen aktiven Beitrag zum Schutz des Klimas und zum verantwortungsvollen Umbau der Energiewirtschaft leisten. Als regionaler Energie-versorger tragen wir zudem eine besondere Verantwortung für die Kommunen, die Menschen und die Wirtschaft in Thüringen. Unser Ziel ist es, zukunftssichere Arbeits- und Ausbildungs-plätze für unsere Mitarbeiter zu schaffen und zu erhalten. Für zahlreiche heimische Firmen sind wir ein wichtiger Auftraggeber. Darüber hinaus unterstützen wir gezielt soziale Projekte, Kulturevents und Sportvereine in ganz Thüringen.

Der Schutz der Umwelt und der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist eines der erklärten Unternehmensziele der TEAG. Zentraler Baustein des internen Umweltschutzes bildet unser integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz, das bereits seit 2006 implementiert ist. Im Jahr 2014 wurde das Managementsystem erfolgreich nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 rezertifiziert.

Als Eigentümer des größten Stromnetzes in Thüringen liegt uns der Vogelschutz besonders am Herzen. In sensiblen Gebieten werden deshalb Stromleitungen entsprechende Schutzvorkehrungen getroffen. Dazu zählen Sichtmarkierungen an Leitungsseilen sowie Berührungsschutz und Nisthilfen an Masten. Für die Nachrüstung von Mittelspannungsfreileitungen mit Vogelschutzeinrichtungen wurden ca. 1,1 Mio. € aufgewandt.

Vom Umstieg auf den umweltfreundlichen Energieträger sowie der damit verbundenen Umrüstung alter Heizkessel auf moderne Brennwerttechnik erwarten wir Energieeinsparungen von bis zu 30% und eine Minderung des Ausstoßes von jährlich rund 20.000 Tonnen CO₂. Für die Erweiterung bzw. Verdichtung des Erdgasnetzes plant die TEN Investitionen von bis zu 20 Mio. €.

Auch die Thüringer Kommunen und Landkreise unterstützen wir dabei, ihrer Vorbildfunktion bei der Energiewende gerecht zu werden. Beispielsweise werden wir ab dem 1. Januar 2015 mehr als die Hälfte aller Liegenschaften des Saale-Holzland-Kreises mit 100% Ökostrom versorgen. Im Rahmen unseres Wärme-Contractings haben wir in Öffentlichen Einrichtungen inzwischen thüringenweit über 50 Wärmeversorgungsanlagen errichtet und betreiben diese.

Die TEN als Betreiber unseres Strom- und Erdgasnetzes ist für die erforderlichen Investitionen in die von ihr gepachteten Strom- und Erdgasnetze verantwortlich. Die TEN führt die Investitionen durch und rechnet diese an die TEAG als Netzeigentümerin ab. Ab dem Geschäftsjahr 2014 werden durch die TEN ebenfalls unfertige Leistungen an die TEAG abgerechnet. Nach der Abrechnung werden die Investitionen in das Anlagevermögen der TEAG übernommen und nach Fertigstellung an die TEN verpachtet. Die Investitionen in das Strom- und Erdgasnetz erfolgten auf Veranlassung der TEN. Aus den verrechneten Maßnahmen und den direkt bei TEAG getätigten Investitionen ergeben sich insgesamt Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen bei TEAG in Höhe von 142,6 Mio. €. Davon entfallen im Geschäftsjahr 89,6 Mio. € auf Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und

Sachanlagen. Darüber hinaus wurden Abrechnungen für im Bau befindliche Maßnahmen in Höhe von 8,7 Mio. € durchgeführt und fertig gestellte Maßnahmen in Höhe von 44,3 Mio. € aus den Geschäftsjahren 2012 und 2013 von der TEN an die TEAG verrechnet. Die Netzinvestitionen wurden planmäßig durchgeführt.

In das Stromnetz flossen Investitionen in Höhe von 64,0 Mio. €, davon 16,6 Mio. € in das Hochspannungsnetz und 29,7 Mio. € in das Mittel- und Niederspannungsnetz.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen in Höhe von 15,4 Mio. € in gastechnische Anlagen durchgeführt. Davon entfielen 14,6 Mio. € auf Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse und 0,8 Mio. € auf Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung wurden im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 3,0 Mio. € getätigt.

Die TEAG hat ihr Ergebnisziel für das Geschäftsjahr 2014 erreicht. Trotz der erwarteten schwierigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und es schwierigen Marktumfelds steht die TEAG operativ auf einem soliden Fundament. Im Wesentlichen bedingt durch die anhaltende milde Witterung in den Heizperioden und Kundenverluste sowie geringere durchschnittliche Verbräuche bei den Privatkunden verringerte sich der Umsatz um 7,5% gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund von positiven Sondereffekten wurde dennoch ein Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 112,9 Mio. € (Vorjahr 135,1 Mio. €) erzielt. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 93,3 Mio. € erwirtschaftet. Damit wurden die im Vorjahr prognostizierten Ziele erreicht.

Durch kontinuierliche Effizienzsteigerung und Verbesserung unserer Strukturen und Prozesse konnten negative Auswirkungen des unsicheren Marktumfelds auf das Ergebnis der TEAG begrenzt werden. Unsere zukunftsorientierten Investitionen zum Ausbau und sicheren Betrieb der Strom- und Erdgasnetze, der effiziente Betrieb unserer Erzeugungsanlagen sowie der nunmehr forcierte Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern bilden die Grundlagen zur Bewältigung der Herausforderungen in einem auch 2015 voraussichtlich schwierigen Marktumfeld. Wir werden die Chancen im Rahmen des grundlegenden Wandels der Energieversorgung in Deutschland nutzen und unser Unternehmen aus eigener Kraft positiv weiterentwickeln.

Das wirksame Management von Chancen und Risiken ist ein bedeutender Faktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenserfolgs. Ziel der TEAG ist daher, über die reine Erfüllung gesetzlicher Mindestanforderungen hinaus, die Etablierung eines konsequenten Chancen- und Risikobewusstseins auf allen Ebenen des Unternehmens sowie die systematische Einbeziehung von Chancen- und Risikoaspekten bei der unternehmerischen Entscheidungsfindung.

Im Netzbereich erfolgt durch ein aktives Vertragsmanagement die Steuerung der bestehenden Risiken auch eine Steuerung der Chancen im Bereich der Konzessionsvergabe. Bereits jetzt starten wir mit den Vorbereitungen auf den Wettbewerb um die Gaskonzessionen. Dabei sehen wir die stärkere Wahrnehmung als eigenständiges und regionales Thüringer Unternehmen als Chance im Rahmen anstehender Konzessionsvergaben.

Vertrieblichen Risiken aus Strompreisänderungen begegnen wir mit einer kundengruppenspezifischen Produktstruktur, einer absatzkongruent strukturierter Beschaffungsstrategie und einer marktorientierten Reaktion auf steigende Abgaben und Umlagen. Bei sinkenden Strompreisen können infolge von Kundenverlusten notwendige Rückverkäufe an der EEX für bereits beschaffte Mengen zu Margenrückgängen führen. Gleichzeitig können wir aber durch die bestehende Grund- und Ersatzversorgungsfunktion unseren Bedarf nicht derart kurzfristig beschaffen, wie es Lieferanten ohne diese Aufgabe möglich ist.

Im Berichtszeitraum bestanden insgesamt weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage unseres Unternehmens. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.“

Erfüllung des öffentlichen Zweckes:

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die

Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die Beteiligung an der TEAG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Thüringer Energie AG:

Auszug aus der **Bilanz** zum 31. Dezember 2014:

Angaben in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva		
Anlagevermögen	1.074,9	1.010,3
Umlaufvermögen	137,5	179,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,8
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	11,7	10,6
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	19,2	19,5
Bilanzsumme	1.244,1	1.220,5
Passiva		
Eigenkapital	421,3	410,9
Ertragszuschüsse	64,6	84,3
Rückstellungen	251,8	203,9
Verbindlichkeiten	506,4	521,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,4
Bilanzsumme	1.244,1	1.220,5

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** zum 31. Dezember 2014:

Angaben in T €	31.12.2014	31.12.2013
Umsatzerlöse	1.013.592	1.095.678
Sonstige betriebliche Erträge, Zinsen und ähnliche Erträge	71.706	73.806

Material-, Personal-, sonstige betriebliche Aufwendungen, Zinsen und ähnliche Aufwendungen	889.331	988.808
Abschreibungen	62.900	73.922
Beteiligungsergebnis	28.505	35.875
Aufwendungen für Verlustübernahme	48.715	7.495
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	112.857	135.134
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.523	36.060
Jahresüberschuss	93.334	99.074
Gewinnvortrag	31.275	15.135
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	124.609	114.209

Beteiligungen der Thüringer Energie AG

1. Stadtwerke

Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach
Stadtwerke Eisenberg GmbH, Eisenberg
eversio-Eisenberger Versorgungs GmbH, Eisenberg
SWE Energie GmbH, Erfurt
SWE Netz GmbH, Erfurt
SWE Technische Service GmbH, Erfurt
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen
Stadtwerke Leinefelde GmbH, Leinefelde
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda

2. Sonstige Beteiligungen

EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH, Erfurt
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach
Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt/Schwarza
KomSolar Invest GmbH, Erfurt
KomSolar Service GmbH, Erfurt
Landgas Göhren GmbH, Göhren
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen

NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co.KG, Schmalkalden
 Thüringer Netkom GmbH, Weimar
 TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt
 TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Erfurt
 TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt
 TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt
 TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena
 Thüringer Energie Siebte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt
 Thüringer Energie Achte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt
 Thüringer Energie Neunte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt
 Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt
 WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld
 Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau

Mittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG:

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Aktionäre der KEBT AG:

Aktionäre	31. Dezember 2014	
	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	1.248.428	58,56581
Kommunen	622.825	29,21774
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	6,74275
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	429	0,02013
Eigene Anteile der KEBT AG	116.252	5,45357
Gesamt	2.131.667	100,000

Bad Blankenburg hat im Jahr 2014 mittelbar einen Anteil von 0,9661% (20 594 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2014 einen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013/2014:

Der **Aufsichtsrat** der KEBT AG, der aus sechs Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2013/2014 wie folgt zusammen:

Herr Horst Brandt, Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Johannes Hertwig, Mitglied

Bürgermeister, Langewiesen

Bürgermeister, Bad Sulza

Herr Frank Rostek, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Bürgermeister, Bleicherode

Herr Stefan Wolf, Mitglied
Oberbürgermeister, Weimar

Herr Steffen Harzer, Mitglied
Bürgermeister a. D., Hildburghausen

Herr Ralf Rusch, Mitglied,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
GStB Thüringen, Erfurt

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2013/2014 betrug 4.500 €.

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2013/2014:

Herr Dr. Herbert Rüben, vom 16. September 2012 bis 31. Oktober 2013 und

Herr Peter Hengstermann seit dem 01. November 2013 an.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung:

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 29. Oktober 2014 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2013/2014 in Höhe von 31.488.256,89 Euro eine Dividende in Höhe von 4,25 Euro pro Stückaktie (Vorjahr 4,25 Euro), das sind insgesamt 8.565.513,75 Euro (2.015.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 22.922.743,14 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre abzüglich Steuern ist am 10. Dezember 2014 erfolgt.

Anzahl der Arbeitnehmer:

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2013/2014 neben dem Vorstand keine Beschäftigten. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungsgesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2013/2014, 01. Juli 2013 – 30. Juni 2014):

„Das Geschäftsjahr 2013/2014 war zum einen durch den Aktionärswechsel bei der TEAG und zum anderen durch den Ankauf eigener Anteile geprägt.

Im Kalenderjahr 2013 hatte sich die Aktionärsstruktur des seit 16. Juli 2013 als Thüringer Energie AG firmierenden Unternehmens grundlegend geändert. Die E.ON Energie AG hatte am 28. Dezember 2012 einen entsprechenden Kaufvertrag mit dem Kommunalen Energie-zweckverband Thüringen (KET) geschlossen. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche von der E.ON Energie AG gehaltenen Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG im Frühjahr 2013 an den KET und die Thüga Aktiengesellschaft veräußert.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hatte sich durch den Beitritt von 381 Gemeinden und Städten in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen und der damit verbundenen Übertragung der KEBT-Aktien die Zahl der kommunalen Aktionäre der KEBT AG auf 395 kommunale Aktionäre zum Beginn des Geschäftsjahres 2013/2014 reduziert. In Folge von Eingemeindungen beträgt die Zahl der kommunalen Aktionäre zum 30. Juni 2014 389. Von diesen 389 kommunalen Aktionären haben bereits weitere 57 Gemeinden und Städte den Beschluss zum Beitritt in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen gefasst.

Auf der Hauptversammlung am 16. Oktober 2013 wurde durch die Aktionäre der Beschluss gefasst, dass die KEBT AG ermächtigt wird, bis zu 111.000 eigene Aktien zu erwerben. Der Kaufpreis je Aktie wurde auf 180 EUR festgelegt. Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat die KEBT AG 109.219 Stück eigene Aktien von ihren Aktionären erworben.

Die Ertragslage stellt sich, wie bereits in den Vorjahren, unverändert positiv dar. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 konnte wie im Vorjahr ein deutlicher Jahresüberschuss in Höhe von 29.630 TEUR (Vorjahr 29.768 TEUR) erwirtschaftet werden. Dieser Jahresüberschuss ist wie in den Vorjahren bedingt durch die Dividendenausschüttung der Thüringer Energie AG, vormals E.ON Thüringer Energie AG. Aus diesem Jahresüberschuss soll nach Beschluss der Hauptversammlung der KEBT AG wieder eine Dividende in Höhe von 4,25 EUR je KEBT-Aktie an die Aktionäre der KEBT AG ausgeschüttet werden.

Die Vermögenslage ist durch angemessene Vermögens- und Kapitalrelationen gekennzeichnet. Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2014 ist auf 39.236 TEUR gesunken. Das Eigenkapital hat sich infolge des Jahresüberschusses 2013/2014 und nach Abzug der Ankäufe der eigenen Aktien auf 39.151 TEUR (Vorjahr 38.210 TEUR) erhöht. Die Eigenkapitalquote ist auf 99,8 (Vorjahr 86,9%) gestiegen. Das Umlaufvermögen deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Laut Planungsrechnung der TEAG ist in den nächsten zwei Jahren mit unveränderter Dividende zu rechnen.

Im kommenden Geschäftsjahr 2014/2015 rechnet die Gesellschaft mit einem gleich-bleibenden Jahresüberschuss wie im Geschäftsjahr 2013/2014.

Risiken sind bis auf die allgemeinen Marktrisiken nicht erkennbar. Das Hauptbetätigungsfeld der TEAG spielt sich im Bereich der durch die Bundesnetzagentur geregelten Netzdurchleitung ab. Daneben ist die TEAG in der Energieerzeugung und im Vertrieb tätig. Die Risiken für die TEAG wirken sich jedoch nur mittelbar über die Höhe der zu erwartenden Beteiligungserträge auf die KEBT aus.

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen in dem hohen Kontrollbewusstsein des Vorstandes der durch die Einbindung von Dienstleistungen auch auf die Einhaltung einer angemessenen Funktionstrennung achtet. Mithilfe von entsprechenden Planungsrechnungen eingehenden Soll-Ist-Vergleichen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis-/Liquiditätsüberwachung.

Die Beteiligung der TEAG spielt sich im Wesentlichen im Regulierten Markt der Netzdurchleitungen ab. Finanzierungsmaßnahmen umfassen die im üblichen Geschäftsverkehr vorherrschenden Aktivitäten zu marktüblichen Bedingungen. Wesentliche Risiken waren 2013/2014 nicht erkennbar. Das eigene liquide Vermögen der Gesellschaft wurde im Inland angelegt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.“

Erfüllung des öffentlichen Zweckes:

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas und Wärme zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungen der KEBT AG:

Thüringer Energie AG, Erfurt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG:

Auszug aus der **Bilanz** zum 30. Juni 2014:

	Angaben in T €	30.06.2014	30.06.2013
Aktiva			

Anlagevermögen	5.262,9	5.262,9
Umlaufvermögen	33.968,9	38.701,2
Rechnungsabgrenzungsposten	3,8	21,9
Bilanzsumme	39.235,6	43.986,0
Passiva		
Eigenkapital	39.150,7	38.209,9
Rückstellungen	61,7	26,7
Verbindlichkeiten	23,1	5.749,4
Bilanzsumme	39.235,6	43.986,0

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** zum 30. Juni 2014:

Angaben in T €	30.06.2014	30.06.2013
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00
Personal- und sonstige betriebliche Aufwendungen	372,9	234,3
Erträge aus Beteiligungen	29.882,3	29.882,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	120,5	120,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29.629,9	29.768,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Jahresüberschuss	29.629,9	29.768,2
Gewinnvortrag	21.408,5	670,0
Verrechnung mit dem Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb eigener Aktien	19.550,2	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	31.488,2	30.438,2